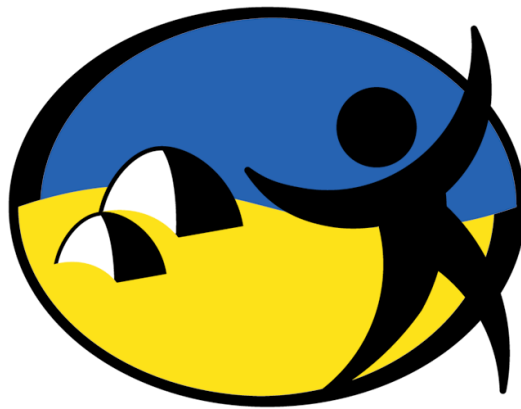


# Konzept



## Kindertagesstätte Keitum

Am Tipkenhoog 14  
25980 Keitum / Sylt-Ost

Tel.: 04651 / 32 880  
KiTa.Keitum@GVfJ.de

**Gemeinnütziger Verein  
für Jugenderholung e.V.  
- Kindertagesstätte Keitum –**

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen.....</b>	<b>4</b>
2.1	Die Entstehung .....	4
2.2	Träger.....	4
2.3	Öffnungszeiten .....	4
2.4	Aufnahmekriterien .....	5
2.5	Beiträge (Stand 2019) .....	5
2.6	Räumlichkeiten .....	5
2.7	Personal .....	6
<b>3</b>	<b>Pädagogische Grundhaltung .....</b>	<b>6</b>
3.1	Förderung zur Selbständigkeit .....	6
3.2	Inklusion .....	6
3.3	Partizipation .....	6
3.4	Bildung für nachhaltige Entwicklung .....	7
<b>4</b>	<b>Die Krippe .....</b>	<b>7</b>
4.1	Das „Kindernest“ .....	7
4.2	Eingewöhnung .....	7
4.3	Tagesablauf.....	8
4.4	Pädagogischer Schwerpunkt.....	8
4.4.1	Körper, Gesundheit und Bewegung .....	8
4.4.2	Musisch – ästhetische Bildung.....	9
4.4.3	Sprache, Zeichen und Kommunikation .....	9
4.4.4	Mathematik, Naturwissenschaft und Technik .....	9
4.4.5	Kultur, Gesellschaft und Politik.....	9
4.4.6	Ethik, Religion und Philosophie.....	9
4.4.7	Soziale und Emotionale Herzensbildung.....	9
4.5	Zusammenarbeit mit den Eltern der Krippenkinder.....	10
4.6	Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten .....	10
<b>5</b>	<b>Der Kindergarten .....</b>	<b>10</b>
5.1	Eingewöhnung im Kindergarten .....	11
5.2	Tagesablauf.....	11
5.3	Pädagogischer Schwerpunkt.....	11
5.3.1	Körper, Bewegung und Gesundheit .....	11
5.3.2	Musisch- ästhetische Bildung .....	12
5.3.3	Sprache, Zeichen und Kommunikation .....	12
5.3.4	Mathematik, Naturwissenschaften, Technik .....	12
5.3.5	Kultur, Gesellschaft, Politik, Ethik, Religion und Philosophie .....	13
5.4	Fit für die Schule .....	13
5.5	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	13
<b>6</b>	<b>Elternvertreter .....</b>	<b>14</b>
<b>7</b>	<b>Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....</b>	<b>14</b>
<b>8</b>	<b>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....</b>	<b>14</b>
<b>9</b>	<b>Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>14</b>

## **1 Vorwort**

### **Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist eine individuelle Person, die ihre eigene Entwicklungs- und Lernaufgabe hat. Deswegen beobachten wir das Kind, um seine Aufgaben zu erkennen und dann den Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sich jedes Kind nach seinen Bedürfnissen entwickeln kann.

Alles was ein Kind „begreift“ ist Grundlage für weitere Bildungsprozesse. Hier ein praktisches Beispiel: Eine Zitrone kann ein Kind sehen, sie fühlen, sie schmecken und sie riechen. Somit macht es die Erfahrung, dass die Zitrone gelb ist, dass sie grobporig ist, dass sie sauer schmeckt und dass sie frisch duftet. So ist es möglich mit allen 5 Sinnen (Wahrnehmung) das Leben zu begreifen.

Wir ermutigen die Kinder, ihre Selbstkompetenz zu erproben. Wir unterstützen sie dabei Lösungen zu finden und auszuprobieren, was machbar ist.

### **„Hilf mir, es selbst zu tun“**

von Maria Montessori ist dabei unser Leitsatz.

## **2 Rahmenbedingungen**

### **2.1 Die Entstehung**

Der Kindergarten in Keitum wurde 1994 vom Gemeinnützigen Verein für Jugenderholung e.V. als Träger eröffnet.

Bis 2010 bestand der Kindergarten aus einer Elementargruppe, in die 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aufgenommen wurden. 2010 wurden die Räume erweitert und es kam zusätzlich eine Krippengruppe dazu. Hier können 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren aufgenommen werden.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Betreuungssituation für Kinder zu verbessern und den wechselnden Bedarf von Familie anzupassen. Ein Anliegen ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte beruht auf den Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Dieses beschreibt die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer gemeinschaftlichen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit als Auftrag der Kindertagesstätte (§22, KJHG).

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Bildungsleitlinien für Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein.

### **2.2 Träger**

Der Träger der Kindertagesstätte Keitum ist der

Gemeinnütziger Verein für Jugenderholung e.V.  
Geschäftsstelle  
Zum Stellwerk 2  
25899 Niebüll

Telefon: 04661 – 956 90 0  
Fax: 04661 – 956 90 22  
E-Mail: [info@GVfJ.de](mailto:info@GVfJ.de)  
Homepage: [www.GVfJ.de](http://www.GVfJ.de)

In der Geschäftsstelle werden die wesentlichen Verwaltungsaufgaben der Kindertagesstätte Keitum erledigt. Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner bei Fragen zur Vergabe der Betreuungsplätze und zur Beitragszahlungen.

### **2.3 Öffnungszeiten**

<u>Öffnungszeiten in der Krippe</u>	<u>Öffnungszeiten im Kindergarten</u>
Montags bis Freitag von 07.30 – 14.30	Mo. 07.30 – 16.00 Di. 07.30 – 16.00 Mi. 07.30 – 16.00 Do. 07.30 – 16.30 Fr. 07.30 – 14.30
Ganzjährig geöffnet, außer in den Sylter Weihnachtsferien sowie den gesetzlichen Feiertagen.	Ganzjährig geöffnet, außer in den Sylter Weihnachtsferien sowie den gesetzlichen Feiertagen.

## 2.4 Aufnahmekriterien

Kinder, die in der Gemeinde Sylt wohnen, werden vorrangig aufgenommen. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Alter der Kinder.

<u>Krippe</u> Die Aufnahme eines Kindes erfolgt nach Vollendung des 1. Lebensjahres, sofern ein Platz frei ist. Eine rechtzeitige Anmeldung wird empfohlen.	<u>Kindergarten</u> Die Aufnahme eines Kindes erfolgt ab dem 3. Lebensjahr, sofern ein Platz frei ist. Eine rechtzeitige Anmeldung wird empfohlen.
---	--

Kinder, die in der Kindertagesstätte Keitum bereits die Krippe besucht haben, werden bei der Anmeldung für einen Kindergartenplatz vorrangig berücksichtigt.

## 2.5 Beiträge (Stand 2019)

<u>Krippe</u> Monatlicher Beitrag für das 1. Kind EUR 210,00 (inkl. Getränkegeld) EUR 20,00 fürs Mittagessen	<u>Kindergarten</u> Monatlicher Beitrag für das 1. Kind EUR 155,00 (inkl. Getränkegeld) EUR 2,50 pro Mittagessen
---	---

Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung. Für Familien mit geringem Einkommen besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Ermäßigung nach der Sozialstaffel des Kreises Nordfriesland zu stellen. Es besteht für die Krippen- und Kindergartenkinder die Möglichkeit, ein Mittagessen zu erhalten. Das Essen wird in der Mensa am Schulzentrum in Westerland zubereiten und nach Keitum geliefert.

## 2.6 Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte Keitum wurde 2010 erweitert und umgebaut. Die Räume befinden sich in der ehemaligen Grundschule von Keitum, die direkt an der Wattseite liegt. Von außen hat das Haus den typisch friesischen Charme mit reetgedecktem Dach. Durch die Haupteingangstür kommt man in die großzügige (ehemalige) Pausenhalle, die unter anderem auch als variabler Bewegungsraum genutzt wird. Von dieser Halle geht es rechts in die Räume der Krippe. In dem Gruppenraum gibt es eine gemütliche Kuschelecke zum Bilderbuch betrachten und Ausruhen. Eine Kreativecke lädt zum Malen, Kleben und anderem ein. Der Bauteppich bietet viel Platz um Türme, Häuser und Straßen zu bauen. Vor dem Gruppenraum befinden sich die Garderobe und der Waschraum. Aus dem Gruppenraum der Krippe gelangt man direkt in den Außenbereich, der nur für die Kleinsten vorgesehen ist. Der eingezäunte Spielplatz ist mit einer Sandkiste, einem Klettergerät, zwei Schaukeltieren, einer Nestschaukel sowie einem Zirkuswagen ausgestattet.

Von der Bewegungshalle nach links gelangt man in den Kindergartenbereich. Ein langer Flur, in dem sich die Garderobe der Kinder befindet, führt zu dem Gruppenraum. Große Fenster machen den Raum hell und freundlich. Hier gibt es eine Hochebene, die zum Kuschneln oder Ausruhen einlädt. Darunter befindet sich eine Themenecke, die je nach Interesse der Kinder ausgestaltet wird. Weiter gibt es eine Bau- und Konstruktionsecke, sowie eine kleine Vorschulecke. Vom Gruppenraum führt eine Außentür zum Spielplatz der Kindergartenkinder. Der ehemalige Schulhof, eine asphaltierte Fläche, lädt zum Roller- und Fahrradfahren ein. Eine große Sandkiste ist mit Rutsche Hügel, Klettergerüst und zwei Schaukeln ausgestattet. Die Grünfläche ist mit Bäumen bewachsen. Hier steht auch ein Holzhaus (Skathüs), in dem das Spielzeug für draußen gelagert wird. Der Spielplatz, der auch von externen Kindern genutzt werden kann, ist durch die U-Form des Hauses eingegrenzt.

Vom Gruppenraum führt eine weitere Tür zum Kinderbistro. Das Bistro ist ebenfalls ein großer heller Raum, mit einer abgetrennten kleinen Küche. In diesem Raum nehmen die Krippenkinder sowie die Kindergartenkinder ihr Frühstück und das Mittagessen ein. Zwischen den Mahlzeiten wird der Raum von den Kindergartenkindern genutzt um zu spielen, Musik zu hören und anderes mehr. Vom Bistro führt eine Tür zum Spielplatz.

Der Waschraum der Kindergartenkinder befindet sich im hinteren Teil des Gebäudes. Er ist altersentsprechend ausgestattet. Vom Haupteingangsbereich durch die Bewegungshalle gelangt man in einen weiteren Flur, von

dem ebenfalls eine Tür auf den Spielplatz führt. In diesem hinteren Trakt befinden sich die Schlafräume der Krippenkinder.

#### Weitere Räume

Aus der Bewegungshalle führt eine breite Treppe in die 1. Etage. Dort sind im Flur Materialschränke untergebracht. Von hier gelangt man in einen weiteren großen Raum, der mit Spielen, Mal- und Bastelmaterial ausgestattet ist. Dieser kann zur Kleingruppenarbeit mit den Kindern genutzt werden. Dieser Raum wird auch als Büro genutzt.

### **2.7 Personal**

Im Elementarbereich sind zwei Erzieherinnen beschäftigt. Die Leitung der Einrichtung ist in Teilen vom Gruppendienst freigestellt.

Im Krippenbereich sind drei pädagogische Fachkräfte angestellt, zwei Erzieherinnen sowie eine Sozialpädagogische Assistentin.

Die Teams stehen im Austausch miteinander, z.B. während der Teamsitzung. Sie besprechen zusammen pädagogische Fragestellung, tauschen sich über die Entwicklung der Kinder aus und planen gemeinsame Veranstaltungen. Die KollegInnen unterstützen sich gegenseitig und setzen sich gemeinsam für das Wohl der Kinder und die gesamte Einrichtung ein.

Eine hauswirtschaftliche Kraft unterstützt die pädagogischen Mitarbeiterinnen täglich für 2 Stunden am Tag in der Mittagszeit.

In Krankheitsfällen oder Urlaubszeiten stehen zwei Vertretungskräfte zur Verfügung.

Es besteht eine gute und offene Zusammenarbeit. Die Kinder aus der Kindertagesstätte kennen alle Mitarbeiterinnen, so dass sie auch in der Freispielphase, z.B. in der Halle, immer eine Ansprechperson haben.

## **3 Pädagogische Grundhaltung**

### **3.1 Förderung zur Selbständigkeit**

Wir möchten, dass Kinder in unserer Einrichtung zu selbständigen, selbstbewussten, wissbegierigen Menschen heranwachsen, die mit Freude und Neugierde ihre Umwelt wahrnehmen. Das bedeutet für uns, die Kinder in ihrer Persönlichkeit ernst zu nehmen. Jedes Kind bringt besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten mit, die wir im Alltag unterstützen und fördern. Die Ansichten und Anregungen von den Kindern nehmen wir wahr und ermöglichen, diese umzusetzen. Diese Erfahrung festigt die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl. Wir ermutigen die Kinder, in allen Bereichen so viel wie möglich auszuprobieren, um ihre Selbständigkeit weiter zu entwickeln. Positive Erfahrungen stärken das Selbstbewusstsein.

### **3.2 Inklusion**

Kinder mit unterschiedlicher Herkunft, Religion, Kultur und Bedürfnissen bereichern das Leben auf vielfältige Art und Weise. Wir heißen alle herzlich willkommen! Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein und ermöglichen ihnen am Alltag in der Kindertagesstätte teilzunehmen. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder vollständig und gleichberechtigt an allen Prozessen in der Kita beteiligt sind. Gegebenenfalls kooperieren wir mit Institutionen, deren Aufgabe die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen ist (z.B. der Lebenshilfe). Insbesondere dann, wenn wir durch Rahmenbedingungen eingeschränkt sind, auf den besonderen Förderbedarf einzelner Kinder ein zu gehen. Besonders wichtig ist uns hier die Zusammenarbeit mit den Eltern.

### **3.3 Partizipation**

Die Kinder im Kindergarten und in der Krippe werden an den Prozessen im Alltag beteiligt, sie können mitwirken und mitbestimmen. In Teilbereichen übernehmen die Kinder Verantwortung, z.B. regelmäßige Aufgaben wie

Blumen gießen eigenverantwortlich zu erledigen. Gruppenregeln, die für alle gelten, wurden von den Kindern des Kindergartens erstellt. Zum Verständnis für alle wurden diese aufgemalt und mit Fingerabdruck unterschrieben. Die Kinder erinnern sich gegenseitig an die Regeln und tauschen sich dazu aus.

### **3.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung**

In unserer Kita wollen wir uns mit kleinen Schritten auf den Weg machen, ein Lernort für nachhaltige Bildung zu schaffen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) will uns in die Lage versetzen, nachhaltig zu Denken und Handeln. Das erfordert die Auseinandersetzung mit dem Mensch-Natur-Verhältnis und sich mit Fragen der Gerechtigkeit zu beschäftigen.

Wir möchten gemeinsam mit den Kindern, ein Bewusstsein schaffen für nachhaltiges Denken und Handeln. Durch Projekte, die wir in unserer pädagogischen Arbeit ganzjährig einfließen lassen wollen, soll Nachhaltigkeit greifbar und umsetzbar gemacht werden. Ein paar Themen dazu sind: Entstehung von Müll und Mülltrennung, unsere Natur, Tiere, Pflanzen, Energie und noch vieles mehr.

Wir wollen in unserer KiTa bewusster mit unseren Ressourcen umgehen und wo es möglich ist, etwas verändern und den Verbrauch reduzieren. Als Beispiel benutzen wir in unserer Kita keine Plastiktüten mehr um Schmutzwäsche mit zu geben. Wir haben daher Nasstaschen eingeführt. Die Kinder trinken bei uns aus Keramiktassen oder aus Metallbechern. Beim mitgebrachten Frühstück ist es uns wichtig, dass auf Plastikverpackungen wie Joghurtbecher verzichtet wird.

Um diesem Ziel näher zu kommen, wollen wir Sie als Eltern beteiligen und mitnehmen, daher ist uns Transparenz sehr wichtig.

Durch die Verankerung von BNE in unserem Alltag schaffen wir die Möglichkeit dafür, dass Ihre Kinder Fähigkeiten und Kompetenzen zu nachhaltigem Denken und Handeln entwickeln können.

## **4 Die Krippe**

### **4.1 Das „Kindernest“**

Das Kindernest ist eine Krippengruppe, in der bis zu 10 Kinder aufgenommen werden können. Weitere 5 Plätze stehen darüber hinaus zur Verfügung. Die „Nesthocker“ sind im Alter von 1-3 Jahren. Betreut werden die Kinder von 3 Erzieherinnen.

Die Kinder benötigen am Anfang ihrer Kindernestzeit noch viel Unterstützung von den Erwachsenen. Doch mit jedem Tag erwerben sie neue Fähigkeiten, welche sie selbstständiger machen. Wenn die „Nesthocker“ dann in den Kindergarten wechseln, besitzen sie die nötigen Kompetenzen, um sich dort neuen Aufgaben zu stellen.

### **4.2 Eingewöhnung**

*„Das Kind gibt das Tempo vor und bekommt die Zeit, die es braucht.“ (Montessori)*

Nach diesem Leitsatz haben wir unsere Eingewöhnungsphase ausgerichtet. Jedes Kind ist individuell, deshalb verläuft die Dauer der Eingewöhnung unterschiedlich lang. Da der Eintritt in die Kinderkrippe ein entscheidender Übergang im Leben der Kinder und ihrer Familien ist, gehen wir hier besonders behutsam auf die jeweiligen Bedürfnisse ein. Damit das Kind eine vertrauensvolle Bindung zu den pädagogischen Fachkräften aufbaut, begleitet erstmal eine Erzieherin die Familie in dieser Phase besonders intensiv.

Im Vorfeld der Eingewöhnung findet ein Aufnahmegespräch statt. Dies dient dem ersten Kennenlernen des Kindes, der Familie, der Erzieherinnen und den Räumen des Hauses.

In der gesamten Eingewöhnungszeit wird das Kind von einer vertrauten Bezugsperson begleitet, das kann die Mutter, der Vater oder eine andere dem Kind vertraute Person sein. Es ist wichtig, dass die Kinder hier eine Kontinuität erfahren. Die Begleitperson wird in die ersten fünf Tage die Einrichtung gemeinsam mit dem Kind für 1 bis 3 Stunden täglich besuchen. Die Kinder erleben jetzt viele neue Reize und Eindrücke, die verarbeitet werden müssen. Alles ist spannend und neu, andere Kinder, die Erzieherinnen, die Räume, die Spielmaterialien. Für das Kennenlernen benötigen die Kinder Zeit.

In der zweiten Woche bleibt das Kind für kurze Abschnitte des Tages alleine in der Einrichtung. Die Bezugsperson bleibt während dieser Zeit in unmittelbarer Nähe und ist jederzeit abrufbar. Erfahrungsgemäß haben sich die meisten Kinder nach zwei Wochen eingelebt.

Damit die Kinder sich bei uns schnell und gut einleben können, sind vertraute Dinge von Zuhause, z.B. Schnuller, Kuscheltiere oder Schmusedecken, hilfreich.

Jeder „Nesthocker“ bringt in die Krippe zu Beginn ein sogenanntes „Ich-Buch“ mit, welches die Eltern mit Fotos von der Familie und der vertrauten Umgebung selbst gestalten. Dies kann als „Tröster“ sehr unterstützend sein.

<b>4.3 Tagesablauf</b>	
07.30 – 08.30	Bringzeit, Einfeldung
08.30 – 08.40	Aufräumen
08.40 – 09.00	Morgenkreis (Lieder, Fingerspiele, Geschichte)
09.00 – 09.30	Frühstück
09.30 – 09.50	Körperpflege (Zähne putzen, Windeln wechseln)
09.50 – 10.30	Zeit für Angebote und Lerninhalte
10.30 – 10.45	Zwischenmahlzeit
10.45 – 11.30	Zeit im Garten
11.30 – 11.45	Körperpflege (Hände waschen, Windeln wechseln)
	Abholmöglichkeit Nr. 1
11.45 – 12.30	Mittagessen
12.30 – 13.00	Abholmöglichkeit Nr. 2
12.30 – 14.00	Ruhe- und Schlafenszeit
14.00 – 14.30	Körperpflege
	Abholmöglichkeit Nr. 3

Durch einen geregelten Tagesablauf erfahren die Kinder Strukturen. Diese geben den Kindern Sicherheit und machen den Tag verständlicher. Aus situativen Anlässen kann sich der Tagesablauf jedoch ggf. verändern.

#### **4.4 Pädagogischer Schwerpunkt**

*Kinder lernen immer, egal was sie tun!*

Jede noch so kleine Information, jeden Reiz „saugen“ sie auf, ähnlich wie ein Schwamm. Gerade in den ersten 3 Lebensjahren finden unglaublich viele Lernprozesse statt. Unsere Aufgabe ist es, die aktuellen Interessen jedes einzelnen Kindes zu erkennen, ihnen die Möglichkeiten zu bieten, sich auszuprobieren und sie dabei zu unterstützen. Wenn ein Kind sich mit einer Sache ausgiebig beschäftigt, werden immer gleichzeitig mehrere Bildungsbereiche angesprochen. Um dieses zu veranschaulichen, möchten wir hier Methoden, die den Bildungsauftrag für die U3 Kinder umsetzen, kurz vorstellen:

##### **4.4.1 Körper, Gesundheit und Bewegung**

- Körperwahrnehmung durch Massagen, Bodypainting und ähnliches
- Körperteile erkennen, benennen und zuordnen
- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen (riechen, sehen, hören, fühlen, schmecken)



- Gesunde Ernährung und Freude am Essen in der Gemeinschaft
- Individuelle Sauberkeitserziehung
- Körperpflege (Zähne putzen, Hände waschen, wickeln)
- Zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten schaffen
- Bewegung an der frischen Luft
- Angeleitete Bewegung durch Liedertexte

#### **4.4.2 Musisch – ästhetische Bildung**

- Musik selber machen mit Orff-Instrumenten (Rasseln, Klanghölzer,...)
- Lieder singen
- Rhythmus erleben (tanzen, klatschen, stampfen)
- Großflächig malen (Farbe, Kleister, Rasierschaum, ...)
- Matschen, patschen und kneten
- Reißen, knüllen und kleben
- Rollenspiele und Theater mit Handpuppen

#### **4.4.3 Sprache, Zeichen und Kommunikation**

- Bilderbuchbetrachtungen
- Sprachrhythmus trainieren (durch Klatschspiele)
- Sprachmelodie erfahren
- Kniereiterspiele, Fingerspiele, Reime, Lieder, ...
- Spuren hinterlassen (kritzeln, Sandmalerei, ...)
- Gesprächsanlässe schaffen
- Sich durch Gestik und Mimik auszudrücken
- Aktives Zuhören (ausredenlassen, gesagtes wiederholen)

#### **4.4.4 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**

- Zahlen sehen, fühlen, begreifen
- Steckspiele mit den Grundformen
- Sortieren und zuordnen nach Farbe, Größe, Muster, ...
- Die Natur und ihre Wachstumsprozesse beobachten (Kresse)
- Das Wetter beobachten
- Experimente mit Wasser, Sand, Farbe, Luft
- Magnetismus erproben lassen

#### **4.4.5 Kultur, Gesellschaft und Politik**

- Regeln erlernen und sich daranhalten
- Umgangsformen erleben (Begrüßung, Verabschiedung, Tischsitten, ...)
- Partizipation erfahren und sich drin erproben (Mitbestimmung der Kinder in Alltagssituationen)
- Nähere Umgebung entdecken

#### **4.4.6 Ethik, Religion und Philosophie**

- Jahreszeiten entsprechende Feste feiern
- Rituale und Tischsprüche
- Mit Kindern im „Gespräch“ sein
- Praktizierende Nächstenliebe (teilen und trösten)
- Die Eigenartigkeit jedes einzelnen Menschen akzeptieren

#### **4.4.7 Soziale und Emotionale Herzensbildung**

- Gefühle erkennen, benennen und zulassen
- Gemeinschaft erfahren
- Frustrationsgrenze erhöhen (warten können)
- Grenzen setzen und akzeptieren
- Entwicklung der eigenen Identität
- Sicherheit erfahren
- Bindungen aufbauen und vertiefen

#### **4.5 Zusammenarbeit mit den Eltern der Krippenkinder**

Neben unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern liegt uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen. Wir möchten, dass sich nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern in unserer Einrichtung wohl und angenommen fühlen. Denn zufriedene Eltern bedeuten glückliche Kinder!

Um den erziehungsunterstützenden Auftrag gewährleisten zu können, streben wir eine partnerschaftliche Elternarbeit an. Regelmäßiger Austausch und Transparenz der Arbeit fördert das gegenseitige Vertrauen.

Da Krippenkinder nur bedingt von ihren Erlebnissen und Befinden berichten können, wünschen wir uns einen offenen, vertrauensvollen und intensiven Austausch mit den Eltern. In Tür- und Angelgesprächen werden zwischen Eltern und Erzieherinnen kurze Informationen über den Alltag oder besondere Ereignisse ausgetauscht.

Im zweimal jährlich stattfindenden Entwicklungs-gespräch wird im gemütlichen Rahmen mit den Eltern ausführlich über den Entwicklungsverlauf ihres Kindes gesprochen. Bei zusätzlichem Bedarf für einen Austausch bzw. bei Erziehungsfragen nehmen wir uns selbstverständlich Zeit und bieten weitere Gesprächstermine an.

Durch die Beteiligung der Eltern bei jahreszeitlichen Festen und Elternabenden machen wir unsere Arbeit transparent. Alle Eltern sind willkommen, aktiv mit zu gestalten. So wird auch ermöglicht, am Gruppengeschehen teilzuhaben.

Jedes Jahr werden bei uns im Kinderneest Elternvertreter gewählt. Wir schätzen diese Tätigkeit sehr, denn sie ist wertvoll und unterstützend für unsere Kindertagesstätte.

#### **4.6 Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten**

Wir gestalten diese „Schwellen“- Situation für die Kinder so angenehm wie möglich und begleiten sie dabei. In der Zeit vor dem Wechsel in den Kindergarten haben wir verschiedene Schnittpunkte, die eine Veränderung erleichtern. Die Eltern werden zuvor informiert.

Ganzjährig dürfen uns täglich in den Morgenstunden zwei Kindergartenkinder im Kinderneest besuchen. Die erste Kontaktaufnahme findet somit im kleineren Rahmen und im bekannten Umfeld statt.

Im Zeitraum von Frühling bis Sommer nutzen wir gemeinsam mit dem Kindergarten den großen Spielplatz. Hier können sich die Kinder bei Spiel und Spaß ungezwungen kennenlernen.

Eine Erzieherin begleitet die „wechselnden“ Kinder für einen gewissen Zeitabschnitt in den Kindergarten, damit dies verschiedene Situationen kennen lernen, z.B. die Musikschule, was passiert beim Stuhlkreis, das Freispiel, das Frühstück.

Die Regeln beider Gruppen sind abgestimmt, damit die Kinder Sicherheit und Stabilität erfahren. Beispiel: Im Bistro wird von beiden Gruppen das Geschirr nach der Mahlzeit auf den Teewagen gestellt.

Vor dem Wechsel findet ein „Übergabegespräch“ statt. Eine Erzieherin aus der Krippe und dem Kindergarten tauschen sich gemeinsam mit den Eltern aus.

Eine Patenschaft der Kindergartenkinder erleichtert die Übergangssituation. Ein großes Kind ist stolz, weil es dem kleineren Kind helfen kann. Das kleinere Kind hat seinen Paten als Ansprechpartner auf kindlicher Ebene. Dieses Amt bereichert beide Kinder.

## **5 Der Kindergarten**

In der Kindertagesstätte Keitum gibt es eine altersgemischte Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Zwei Erzieherinnen betreuen die Kinder. Die Kindergartenzeit ist eine wichtige Phase für die Vorbereitung auf die Schule und auf den weiteren Lebensweg.

## 5.1 Eingewöhnung im Kindergarten

Das Kind und auch die Eltern erfahren viele neue Eindrücke. Dafür wird Zeit benötigt, die wir allen Beteiligten geben wollen. Die Eltern werden von uns eingeladen, unsere Einrichtung anzuschauen und Fragen zu stellen. Auch von unserer Seite sind Informationen über das Kind gewünscht, damit es einen guten Start hat.

Die Kinder, die aus unserer Krippe (Nesthocker) in den Kindergarten wechseln, sind schon eingewöhnt. Siehe Übergangsphase vom „Nesthocker zum Kindergartenkind.“

Bei einem Kind, das neu zu uns kommt, bieten wir vorab Schnuppertage im Kindergarten an. Wichtig ist es uns, dass mindestens ein Elternteil an diesen Schnuppertagen dabei ist, um dem Kind Halt und Sicherheit zu geben. Das Kind bestimmt den Prozess, wann es bereit ist sich zu lösen und alleine bleiben kann.

5.2 Tagesablauf	
07.30 – 08.30	Bringzeit/ Freispiel
09.00 – 10.00	Morgenkreis/ Angebote
10.00 – 10.30	gemeinsames Frühstück
10.30 – 12.00	Projekte, Angebote, Spiele im Außenbereich
12.00 – 12.30	Abholzeit der Halbtagskinder
12.30 – 13.00	Mittagessen
13.00 – 14.00	Ruhezeit im Kindergarten Wir lesen, spielen, entspannen und kommen zur Ruhe.
14.00 – 16.00	Freispielphase und flexible Abholzeit

Bei uns lernen die Kinder die friesische Sprache, Kultur und Bräuche kennen. Donnerstags kommt Tanzen nach friesischer Tradition hinzu.

Am Mittwoch findet in der Zeit von 10.30 bis 11.30 musikalische Früherziehung statt.

Am Donnerstag wird in der Zeit von 9.00 bis 10.00 Uhr im Sportzentrum Tinum geturnt.

## 5.3 Pädagogischer Schwerpunkt

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein. Die Handreichungen zu folgenden Bildungsbereichen sowie unser Bild vom Kind sind die Grundlagen unserer Arbeit.

### 5.3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil im Kindergartenalltag. Unsere Räume und das Außengelände bieten vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen. Zu dem nutzen wir einmal wöchentlich die Sporthalle im Sportzentrum Tinum. Dort steht eine große Auswahl an Geräten zur Verfügung, um gezielte Bewegungs-einheiten mit den Kindern durchzuführen. Hier ist viel Platz für Bewegungsspiele. Die Kinder bringen eigene Ideen ein und setzen sie um.

In der Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit sich in der Bewegungshalle auszuprobieren. Es gibt Rollbretter, eine Sprossenwand, Balanciergeräte und vieles mehr. Darüber hinaus ist uns die Bewegung an der frischen Luft sehr wichtig. Die Kinder nutzen das große Außengelände zum Spielen, Toben und Fahrradfahren. Gerne unternehmen wir auch kleine Wanderungen zum Keitumer Kliff.

Für die Körperwahrnehmung stehen den Kindern Igelbälle, Sandsäckchen und weitere Massageutensilien zur Verfügung. Wir ermöglichen ihnen mit unterschiedlichen Materialien (z.B. Kleister, Knete, Matsche, Ton, Gips...) zu arbeiten. Im Morgenkreis finden angeleitete Spiele zur Förderung der Wahrnehmung statt (z.B. KIM Spiele).

Wir legen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung. Die Kinder bringen ein ausgewogenes Frühstück von Zuhause mit, das wir hier gemeinsam einnehmen. Neben dem warmen Mittagessen bieten wir tagsüber Getränke (Milch, Tee, Mineralwasser) und einen bunten Teller mit Obst und Rohkost an.

### **5.3.2 Musisch- ästhetische Bildung**

Ein fester Bestandteil im Kindergarten ist die musikalische Früherziehung, die einmal wöchentlich stattfindet. Dieses Angebot wird von einer Musikpädagogin angeleitet. Hier können die Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Musikinstrumenten sammeln. Es wird ihnen eine große Vielfalt an Sing- und Tanzspielen vermittelt. Die Kinder haben großen Spaß an dieser Lerneinheit. Im Kindergartenalltag haben wir täglich Freude am Singen und Musizieren.

Die Kinder werden in unserer Einrichtung in ihrer Kreativität unterstützt und gefördert. Es steht ihnen eine Vielzahl an unterschiedlichen Gestaltungsmaterialien zur freien Verfügung. Das können Bastel- und Konstruktionsmaterial oder Verkleidungsutensilien sein.

In Rollenspielen drücken die Kinder ihre Gedanken und Gefühle aus. Um sich in andere Rollen hineinzusetzen stehen ihnen räumliche Nischen, wie z.B. die Puppenecke, zur Verfügung. Auch unser Puppenhaus bietet sich für Rollenspiele an. Mit Hand- oder Kasperlepuppen spielen die Kinder gerne eigene Darstellungen.

### **5.3.3 Sprache, Zeichen und Kommunikation**

Wir stehen im ständigen Dialog mit dem Kind und ermutigen es, zu erzählen und sich mitzuteilen. Täglich machen wir Sing- und Kreisspiele, um das phonetische Bewusstsein zu fördern. Mit Bilderbuchbetrachtungen schaffen wir Situationen, die zum Fragen stellen und Erzählen anregen.

In unserem Kindergarten liegt ein Schwerpunkt auf der Vermittlung der syltfriesischen Sprache (Söl'ring) und Kultur. Alte Traditionen werden vermittelt und Sylter Brauchtum wird gepflegt. Die Begegnung mit der friesischen Sprache nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Zur Umsetzung unseres Konzeptes der Mehrsprachigkeit verwenden wir die Immersionsmethode. Das bedeutet, die Kinder lernen intuitiv über das Spiel. Täglich wiederholen sich Redewendungen und das Benennen von Alltagssituationen, wodurch die Kinder möglichst sanft mit der zum Teil fremden Sprache in Kontakt kommen. Der Spaß an der Sprache steht im Vordergrund. Außer dem täglichen Gebrauch der friesischen Sprache im Kindergartenalltag bieten wir regelmäßig Spielangebote, die die friesische Tradition vertiefen. Hier werden weitere friesischsprachige Inhalte vermittelt, indem wir spielen, singen, Bilderbüchern betrachten und lesen, Geschichten erzählen, Mal- und Bastelarbeiten zu friesischen Themen gestalten, traditionellen, friesischen Tänzen tanzen, kleine Ausflüge an das Keitumer Kliff oder ins Dorf machen.

Die Sprache dient als Transportmittel für die friesische Kultur. Wir feiern friesische Feste, z.B. Blike und Petri Tag. Auf diese Weise präsentieren wir der Öffentlichkeit einen Teil unserer Arbeit.

Mehrsprachig aufwachsende Kinder erfahren ein früheres Verständnis für Sprache, wodurch das Erlernen weiterer Sprachen erleichtert wird. Die Kinder lernen über die Sprache fremden Kulturen kennen und entwickeln ihnen gegenüber einer größeren Akzeptanz.

Darüber hinaus weckt der Kontakt mit anderen Sprachen auch das Interesse an der Auseinandersetzung mit der eigenen Muttersprache.

### **5.3.4 Mathematik, Naturwissenschaften, Technik**

Im Alltag haben die Kinder ständig mit Mathematik zu tun. Sie zählen beim Spielen, beim Würfeln, beim Tisch decken, beim Spaziergang. Sie erlangen spielerisch Grundkenntnisse von Zahlen, Symbolen, Größen und Gewichten. Um ihr Interesse und ihre Fähigkeiten weiter zu fördern steht unterschiedliches Bau- und Konstruktionsmaterial zur Verfügung. Im Gruppenraum befindet sich eine Forscherecke mit

Messbechern, Gewichten, Magneten usw., in der die Kinder Experimente durchführen können. Wir beobachten mit den Kindern die Natur und verfolgen die jahreszeitlichen Entwicklungen. Die Kinder zeigen großes Interesse an technischen und handwerklichen Tätigkeiten, wir ermöglichen ihnen die Gelegenheit dazu und bieten das Material an.

### **5.3.5 Kultur, Gesellschaft, Politik, Ethik, Religion und Philosophie**

In unserer Einrichtung ist die Gemeinschaft wichtig. Dafür werden Regeln gebraucht. Diese gilt es zu erlernen und umzusetzen. Es entstehen im Alltag immer wieder Gegebenheiten, um gemeinsam mit den Kindern Regeln abzusprechen und zu erörtern.

Für das gemeinsame Zusammenleben im Kindergarten ist es uns wichtig, auf Umgangsformen zu achten und einander mit Wertschätzung zu begegnen.

Wir vermitteln, den Kindern Werte und Normen. Zum Beispiel, wird jedes Kind begrüßt und verabschiedet, wir sagen bitte und danke, wir achten auf Tischmanieren und einen freundlichen Umgangston. Durch zielgerichtete Gespräche und Rollenspiele fördern wir Toleranz und Akzeptanz untereinander. Einen respektvollen Umgang miteinander und mit fremdem Eigentum ist für uns selbstverständlich.

### **5.4 Fit für die Schule**

Vorschulerziehung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Alles, was die Kinder im Kindergarten und auch außerhalb unserer Einrichtung lernen, dient zur Vorbereitung auf die Schule. Sowohl der kognitive, der sozial-emotionale, der motorische und der sprachliche Bereich werden von Anfang an gefördert. Schon die Kleinsten werden durch besondere Aufgaben und das Übertragen von Verantwortung in dieser Hinsicht gestärkt.

In den letzten Monaten vor ihrem Schulbeginn werden die Fünf- und Sechsjährige auf den Übergang zur Schule vorbereitet. In Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist es möglich, mit den Vorschulkindern sogenannte Schnupperstunden in der Schule wahrzunehmen. So sind den Kindern einige der Lehrkräfte, der Schüller und die Räume der Schule vertraut, wenn für sie der Tag der Einschulung kommt.

### **5.5 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Eltern als Experten ihrer Kinder sind uns als Kooperationspartner wichtig. Mit der ersten Kontaktaufnahme und bei der ersten Besichtigung möchten wir mit Ihnen über ihre Wünsche für Ihr Kind ins Gespräch kommen. Wenn Sie sich wohlfühlen und mit unserem pädagogischen Konzept übereinstimmen, gelingt auch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir nehmen uns Zeit, mit Ihnen ein Einführungsgespräch zu führen, um über ihr Kind, seine Lebensgewohnheiten und sein Umfeld etwas zu erfahren. Wir erklären unsere pädagogischen Ziele und beantworten gerne Ihre Fragen.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt eine wichtige Lebensphase für Sie und Ihr Kind. Deshalb ist es uns wichtig, einen lebendigen und vertrauensvollen Austausch mit ihnen zu haben.

Wir führen „Tür- und Angelgespräche“, um täglich einen kurzen Informationsaustausch zu haben.

Mindestens einmal im Jahr besprechen wir gemeinsam mit den Eltern den Entwicklungsstand ihres Kindes. Wenn notwendig vermitteln wir Hilfsangebote und bieten Unterstützung an.

Feste im Jahresablauf gestalten wir gemeinsam mit den Eltern.

Ein Elternabend mit Wahl der Elternvertreter findet zu Beginn des Kindergartenjahres statt. Ein weiterer wird als Themenabend von uns vorbereitet.

## **6 Elternvertreter**

Einmal im neuen Kindergartenjahr wird ein Elternbeirat gewählt, ein Sprecher und sein Stellvertreter. Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Arbeit im Kindergarten aus Sicht der Eltern zu begleiten und dem Mitarbeiterteam unterstützend zur Seite zu stehen. Die Elternvertreter werden bei allen maßgeblichen Angelegenheiten der Kindertagesstätte beteiligt. So wird auch eine Transparenz unserer Arbeit erreicht.

## **7 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Der Gemeinnützige Verein für Jugenderholung e.V. hat mit dem Kreis Nordfriesland eine Vereinbarung unterzeichnet, um sicherzustellen, dass die Angestellten des Vereins den Schutzauftrag nach § 8a KJHG wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos ggf. eine insoweit erfahrenen Fachkraft hinzuziehen.

Die beim Verein Angestellten sind insbesondere verpflichtet, bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Das Verfahren wird in Anlehnung an die Handreichung der PARITÄTISCHEN durchgeführt und dokumentiert.

## **8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- Amt für Jugend und Familie
- Sozialzentrum Sylt
- BBZ (Beratungs- und Behandlungszentrum)
- Sprachheilambulatorium Westerland
- Lebenshilfe Sylt e.V.
- Kindergärten Sylt
- Grundschulen Sylt
- Fachschule für Sozialpädagogik in Niebüll
- Musikschule Sylt
- Sölring Foriining in Keitum
- Nordfriisk Instituut in Bredstedt
- Friesenrat Sektion Nord in Bredstedt
- Elternschule Kreis Nordfriesland

## **9 Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit**

Um nachvollziehbar die Qualität der Arbeit in unserer Kindertagesstätte zu sichern, reflektieren wir regelmäßig die pädagogische Arbeit, überprüfen die Konzeption und aktualisieren diese.

Folgende Formen helfen uns bei der Qualitätssicherung:

- Wöchentliche Dienstbesprechung
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption
- Abfrage der Elternzufriedenheit, z.B. an Elternabenden